



## START WITH WHY 4) Weil ich hier daheim bin

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 11. Februar 2024

### Austausch

- Jede und jeder wählt eine Kategorie aus und erzählt den anderen ein schönes Erlebnis der letzten Tage:
  - a. Eine betörend schöne Landschaft, die du gesehen hast
  - b. Gute Musik, die du gehört hast
  - c. Eine „schöne“ Menschen-Begegnung, die du hattest
  - d. Ein außergewöhnlich gutes Essen, das du genossen hast

### Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Wir alle sind auf der Suche nach dem guten Leben. Die vierte Antwort auf die Frage, warum der Glaube etwas damit zu tun hat, lautet: „Weil ich hier daheim bin“. Der christliche Glaube lässt Menschen erfahren, dass diese Welt einen Platz für sie hat. Aber stimmt das wirklich?

Der erste Satz der Bibel lautet: *Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Gen.1,1*

Die Welt ist schön, das haben vor allem die Romantiker in der gleichnamigen Epoche betont. Sie feiern die Natur als Ort atemberaubender Schönheit, sie erschaffen Musik von emotionaler Tiefe, sie loben das Feuer der Liebe. Nicht aus der Romantik, sondern aus jüngster Zeit stammt die Serie *The Bear*, in der ein Koch und gutes Essen im Mittelpunkt steht.

Die Welt ist schön, und doch trägt auch der schönste Augenblick die Trauer um seine Vergänglichkeit in sich. Durch die Schönheit der Welt geht ein Riss der Ambivalenz – nichts ist von Dauer. Vieles Schöne ist tragisch mit Hässlichem verquickt. Und so stillt die Schönheit unsere Sehnsucht nach dem guten Leben nicht, sie weckt sie erst auf. So ist die Romantik auch die eine Epoche der Melancholie.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. In was für einer Welt leben wir? In einer, die dem Menschen ein schönes Daheim bietet? Oder in einer Fremde, in die wir geworfen sind?

Im Anfang – diese Worte sagen nichts darüber, wie die Welt entstand. Sondern sie betonen gleich zu Beginn, dass diese Welt grundlegend und von ihrem Ursprung her *Gottes Welt* ist und damit eine gute. Und das ist sie, trotz aller Ambivalenz, immer noch.

Mehr noch, der Glaube beteuert, dass es für diese Welt aus gutem Grund Hoffnung auf Wiederherstellung gibt. Wir leben in einem schönen alten, aber völlig desolaten Zuhause. Doch der Glaube weiß: der Architekt dieses Gebäudes ist noch da. Und er plant schon, es in altem Glanz erstahlen zu lassen.

Es ist diese HOFFNUNG, die die Schönheiten der Welt zu nähren vermögen und die im Glauben eine Begründung findet. Es ist diese HOFFNUNG, die uns diese Welt zur Heimat macht und unbedingt zu einem guten Leben gehört.

## Austausch

- Welche Fragen hat die Predigt bei euch aufgeworfen?
- Was macht dir diese Welt zur Heimat? Wann fühlst du dich fremd auf dieser Erde?

**Habt ihr Lust auf ein wenig Romantik? Hier sind die Texte aus der Predigt und ein paar Beispiele mehr. Womit könnt ihr etwa anfangen, womit eher nicht?**

*Es war, als hätt' der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenschimmer  
Von ihm nun träumen müßt'.  
Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis' die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.  
Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.*

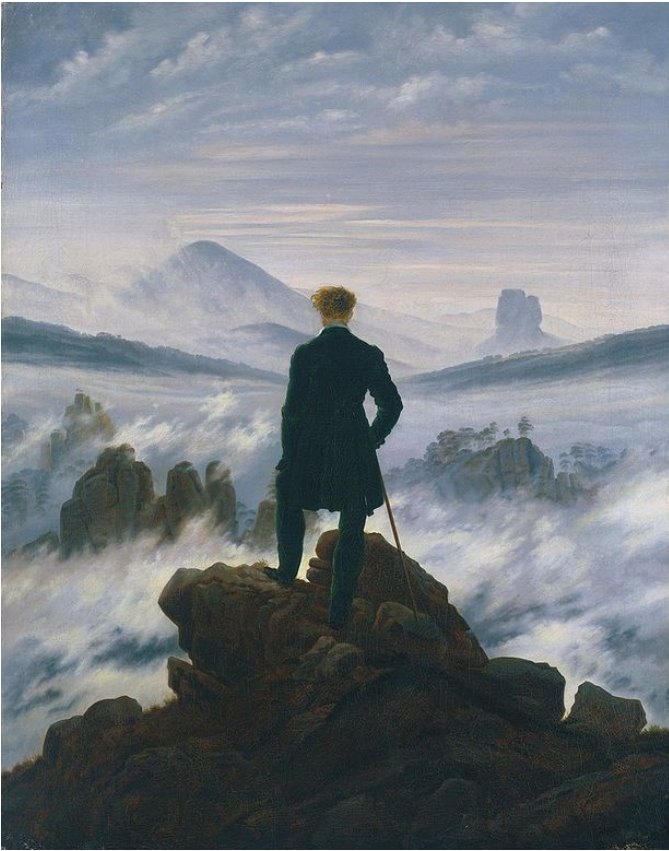
*(Josph von Eichendorff)*

*Der Straßenlärm betäubend zu  
mir drang  
In großer Trauer, schlank, von  
Schmerz gestrafft  
Schritt eine Frau vorbei, die  
mit der Hand gerafft,  
den Saum des Kleides hob, der  
glockig schwang  
Anmutig, wie gemeißelt war  
das Bein,  
und ich, erstarrt, wie außer  
mich gebracht.  
Vom Himmel ihrer Augen, wo  
ein Sturm erwacht,  
sog Süße, die betört, und Lust,  
die tötet, ein.*

*Ein Blitz ... dann Nacht! – Du  
Schöne, mit verloren,  
Durch deren Blick ist jählings  
neu geboren,  
Werd in der Ewigkeit ich dich  
erst wiederseh'n?  
Woanders, weit weg von hier!  
Zu spät! Soll's nie geschehn?  
Dein Ziel ist mir, mein Weg dir  
unbekannt.  
O hätt ich dich geliebt, o du  
hast es geahnt!*

*(Charles Baudelaire)*

*Klavier-Fantasie für 4 Hände (Franz Schubert) → <https://www.youtube.com/watch?v=9rtaFDWByKc>*



*Wanderer über dem Nebelmeer, Caspar. D. Friedrich / Friedlicher Abend, Carl Spitzweg*



## Austausch

- Was fällt dir mehr ins Auge? Die Schönheit der Welt oder ihr desolater Zustand?
- Welche Rolle spielt für dich die HOFFNUNG AUF WIEDERHERSTELLUNG bei der Suche nach einem guten Leben?

Übrigens: Hoffnung ist auch eine ambivalente Sache. Mancher hat ihr vorgeworfen, sie verführe den Menschen zur falschen Akzeptanz desolater Zustände. Anders gesagt: Wer hofft, eines Tages mache ein anderer alles gut, lege heute die Hände in den Schoß.

- Ist da was dran?



## Aktiv werden

- Welche schöne Sache wirst du in den kommenden Tagen in vollen Zügen genießen?